

Modern work / place



Effizienz, Flexibilität,
Zusammenarbeit.

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLE

Erfolgsfaktor Arbeitsplatz

Wenn heute irgendwo der Begriff „Fachkräfte“ auftaucht, dann kommt garantiert auch der „Mangel“ gleich um die Ecke. Zudem tobt – zumindest in den einschlägigen Publikationen – längst ein erbitterter „War for Talents“. Selbst wenn es im Alltag dann doch etwas friedlicher zugehen mag: Die benötigten qualifizierten Mitarbeiter zu gewinnen, wird für Unternehmen immer mehr zur Schicksalsfrage. Laut dem Basler Forschungsinstitut Prognos könnten alleine in Deutschland bis zum Jahr 2030 insgesamt drei Millionen Fachkräfte fehlen. Employer Branding gehört zu den vorrangigen strategischen Aufgaben und Firmen setzen sich zum Ziel, als attraktiver Arbeitgeber zu gelten. Denn Fachkräfte zu finden wird immer schwieriger.

Ob ein Arbeitgeber attraktiv ist, hängt von vielen Faktoren ab – dazu gehören auch die Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten, sowie eine offene Unternehmenskultur. Gerade bei den jüngeren Arbeitnehmern wird ein Faktor bei der Wahl des Arbeitgebers zunehmend wichtiger: exzellente IT-Ausstattung mit mobilen Endgeräten und schneller Netzanbindung.

Aus Arbeitgebersicht wirken sich gute Ausstattung und flexible Modelle für Arbeitszeit und -ort auch auf die Arbeitseffizienz sehr positiv aus. Damit wird der moderne digitale Arbeitsplatz, der mit der neusten Technologie ausgestattet ist und maximale Flexibilität bietet, zu einem doppelten Pluspunkt in der Gesamtbilanz: Der Arbeitsplatz der Zukunft – Modern Workplace oder Future Workplace sind die gängigen Begriffe – hilft beim Recruiting und steigert zugleich die Produktivität.

Doch tauchen sofort Fragen auf: Was bedeutet der Modern Workplace für die IT-Sicherheit? Wie lässt sich das ortsunabhängige Arbeiten in die bestehenden Strukturen einbinden? Welche Infrastruktur und welches Know-how werden benötigt? Was ist im Einzelnen zu tun, wenn man solche Arbeitsplätze erstmals einrichten oder, sofern schon vorhanden, auf ein höheres Niveau heben möchte? Welche Schritte sind nötig, welche sinnvoll und welche rechnen sich? Und warum ist es grundlegend, die Mitarbeiter, IT und das Management mit in den Prozess hin zum Modern Workplace einzubinden?

Dieses Whitepaper gibt grundsätzliche Antworten und bietet eine erste Orientierung.



Ein mit neuester Technologie ausgestatteter moderner Arbeitsplatz hilft beim Recruiting, stärkt die Personalbindung, steigert die Produktivität und sichert das Geschäft.

Fünf Fragen, denen sich Unternehmen heute stellen sollten.

Grundlegende Wahrheiten klingen nicht selten banal: Ein Unternehmen kann auf Dauer nur dann Erfolg haben, wenn es seine Tätigkeit effizient ausführt. Dafür braucht es zunächst passend qualifizierte Fachkräfte. Ihre (Zusammen-)Arbeit muss zielgerichtet und mit minimalem Reibungsverlust organisiert sein. Die Unternehmenskultur muss eine moderne, agile Arbeitsweise zulassen und sollte möglichst durch flache Hierarchien und einen offenen Informationsaustausch geprägt sein. Digitale Tools und Prozesse müssen darüber hinaus von den Mitarbeitern akzeptiert und genutzt werden, um wirklichen Mehrwert im Unternehmen und im Arbeitsalltag zu leisten. Automatisierte Prozesse erleichtern den Arbeitsalltag. Die Auswertungen von Daten in Echtzeit wird zunehmend wichtiger, wie auch die globale, flexible Zusammenarbeit über Länder und Abteilungsgrenzen hinweg. Doch ohne für die passenden Grundlagen zu sorgen, hinken Organisationen hier schnell dem Wettbewerb hinterher. Im 21. Jahrhundert, im Zeitalter von Industrie 4.0 und dem Internet of Things (IoT), hängt die effiziente Organisation entscheidend von der IT-Infrastruktur und -Ausstattung ab.

DIE STRUKTURFRAGE

Der Prozess der umfassenden Digitalisierung schreitet unaufhaltsam fort. Er ist ohne das Internet nicht denkbar. Die Cloud ist inzwischen für viele Unternehmen wesentlicher Treiber dieser Entwicklung und Enabler der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse. Gleichzeitig ist die IT-Infrastruktur meistens historisch gewachsen und umfasst auch unternehmensspezifische und oftmals geschäftskritische Anwendungen. Diese werden auf absehbare Zeit weiterhin gebraucht und lassen sich nicht ohne weiteres durch modernere Lösungen ersetzen.

Daher kann man gewachsene Strukturen in der Regel nicht ohne gründliche Vorbereitung und detaillierte Planung in eine moderne Cloud-Umgebung transferieren. Die Unternehmen stehen vor der Herausforderung, eine zukunftsorientierte IT-Infrastruktur zu integrieren oder die bestehende weiterzuentwickeln – und dabei dennoch bestehenden Legacy-Anwendungen gerecht zu werden. Denn eine moderne IT-Infrastruktur ist Grundlage und Voraussetzung für effizientes, modernes Arbeiten einschließlich flexibler Arbeitsweisen und Arbeitsplatzmodelle. Wie wichtig dieser letzte Faktor für den Unternehmenserfolg ist, zeigt der folgende Abschnitt.



Ohne moderne IT-Infrastruktur ist die Voraussetzung für flexible, effiziente Arbeitsweisen in Zukunft nicht gegeben.

DIE PERSONALFRAGE

Der Fachkräftemangel ist in vielen Ländern bereits zu einem begrenzenden Faktor für das Wirtschaftswachstum und zum zentralen Problem des Personalwesens geworden. Hochqualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zu finden und zu

halten, ist für viele Firmen bereits die schwierigste Aufgabe in der Gesamtstrategie. Das zeigt sich nicht zuletzt am stetig wachsenden Interesse an den zahlreichen Wettbewerben um den Titel des „besten“ oder „attraktivsten“ Arbeitgebers.

Was aber macht ein Unternehmen gleichermaßen attraktiv für junge Nachwuchskräfte und

erfahrene Fachkräfte, die sich neu orientieren? Den meisten Arbeitnehmern geht es weniger um Geld oder PS-starke Dienstwagen. Laut einer IDG-Studie von 2018 ist heute das wichtigste Entscheidungskriterium, dass flexible Arbeitszeiten eine positive

Work-Life-Balance möglich machen. Auf Platz zwei und drei folgen: „exzellente IT mit mobilen Endgeräten und schneller Netzanbindung“ sowie „ortsunabhängiges Arbeiten und weniger Präsenzpflcht im Büro“¹:

ARBEITSPLATZ-PRIORITÄTEN AUS MITARBEITERSICHT

Entscheidungskriterien	MA-Ranking
Flexible Arbeitszeiten für eine bessere Work-Life-Balance	2,88
Exzellente IT mit mobilen Endgeräten & schneller Netzanbindung	3,67
Ortsunabhängiges Arbeiten und weniger Präsenzpflcht im Büro	3,47
Mehr Teamwork, Teamentscheidungen und flache Hierarchien	4,47
Wohlfühlambiente mit ergonomischer Büroeinrichtung	4,49
Firmenübergreifendes Informations-Mgmt. & Groupware mit Zugriff von überall	4,63
Nutzung eigener Endgeräte im Büro, auch für private Zwecke	5,35
Eigener Dienstwagen, auch zum privaten Gebrauch	5,46

(Mittelwertangaben, Ranking-Abfrage: Acht Kriterien, nach Relevanz sortiert, n = 344)

Im Umkehrschluss bedeutet das: Mittelmäßige oder gar schlechte Ausstattung schrecken Kandidaten ab und machen die vorhandenen Mitarbeiter unzufrieden. Wer qualifizierte Fachkräfte

gewinnen und dauerhaft binden will, hat also gar keine andere Wahl, als auf dem neuesten Stand zu sein.



Fachkräfte auf Arbeitssuche wollen vor allem drei Dinge: flexible Arbeitszeiten, exzellente IT und weniger Präsenzpflcht.

DIE ORGANISATIONSFRAGE

Nine-to-five ist zwanzigstes Jahrhundert. Heute steht die feste Arbeitszeit im festen Büro für viele Arbeitnehmer nicht mehr unbedingt im Mittelpunkt der täglichen Beschäftigung. Moderne Teams arbeiten zeitlich und örtlich flexibel; oft sind sie auf mehrere Länder oder Kontinente verteilt. Dass sich alle zur gleichen Zeit am gleichen Ort befinden, wird zunehmend zur Ausnahme. Ähnliches gilt auch im Austausch mit Kunden, Partnern und Lieferanten. Moderne IT ist die entscheidende Voraussetzung, dass unter solchen Bedingungen reibungslos kommuniziert werden kann.

Wird es in zehn Jahren überhaupt noch Desktop-Arbeitsplätze geben? Einschlägige Studien bejahen diese Frage. Obwohl Flexibilität und mobiles Arbeiten immer wichtiger werden, stirbt der feste Arbeitsplatz nicht aus. Entscheidend ist jedoch immer mehr das Zusammenspiel zwischen stationärem und mobilem Arbeiten. Laut einer Capita-Studie² erledigte die Mehrheit der

Beschäftigten ihre Arbeit bereits 2016 sowohl im herkömmlichen Büro als auch an anderen Orten:

- | 64 % von zu Hause aus
- | 60 % von Projektstandorten aus
- | 57 % in alternative Konzernprojekten
- | 50 % in Event- und Partnerlokationen
- | 44 % im Hotel
- | 39 % im Flughafen

Die Frage lautet also, wie man „Remote Working“ am besten organisiert. Laut einer Unisys-Studie³ von 2018 glauben nur 37 Prozent der Befragten in Deutschland, dass sie ausreichend gut ausgestattet sind, um überall arbeiten zu können; der weltweite Wert liegt mit 49 Prozent zwar höher, aber immer noch unter der Hälfte. Offensichtlich gibt es hier viel Luft nach oben.

Unternehmen sollten sich darüber hinaus jedoch bewusst sein, dass eine moderne IT-Infrastruktur alleine nicht genügt: Auch der kulturelle Wandel innerhalb der Organisation ist

entscheidend. Flache Hierarchien, das Teilen von Informationen und die Integration von Mitarbeitern in Entscheidungsprozesse werden zunehmend wichtiger, um Innovationen zu fördern und auf dem Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Wasserfall-Modelle mit starren Hierarchien haben ausgedient, es gilt in Zeiten der digitalen Transformation agiles Arbeiten zu ermöglichen und zu fördern. Hier ist es wichtig, auch die Sichtweise der Mitarbeiter zu integrieren und sie umfassend abzuholen. Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Bereichen wird nicht einfach durch Top-Down-Vorgaben hergestellt. Es gilt vielmehr, gemeinsame Ziele

zu vereinbaren, an denen Mitarbeiter gemessen werden. Diese müssen offen kommuniziert werden und für alle jederzeit nachvollziehbar sein. Der Austausch über Hierarchien und Teams hinweg ist ebenso entscheidend, wie das Fällen von gemeinsamen, verbindlichen Entscheidungen. Konferenzen können dank moderner IT-Ausstattung ortsunabhängig aufgesetzt werden und auf Daten kann flexibel von überall aus zugegriffen werden. Die richtige IT-Ausstattung muss also mit einem kulturellen Wandel Hand in Hand gehen.



Moderne Teams können nur bei effizienter Verbindung von stationärem und mobilem Arbeiten gut funktionieren. Modernes Arbeiten ist darüber hinaus auch eine Frage des kulturellen Wandels.

DIE TECHNIKFRAGE

Im Zeitalter von Industrie 4.0 und IoT ist der Einsatz moderner Technologien grundlegend für den Business-Erfolg. Immer häufiger erwarten die Kunden heute, dass sie sich online nicht nur umfassend informieren, sondern auch zumindest einen Teil der Geschäftsabwicklung gleich am Rechner oder dem Smartphone erledigen können. Die möglichst sofortige Reaktion des Gegenübers ist längst ein Muss. Daten müssen darüber hinaus möglichst in Echtzeit abrufbar und auswertbar vorliegen. Künstliche Intelligenz und automatisierte Prozesse sind grundlegend, um diesen Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden. Doch stehen viele Unternehmen schnell vor der Herausforderung, wie sie diese in ihre bestehende Infrastruktur integrieren können – Stichwort: digitale Transformation. Mit veralteten technologischen Plattformen und Infrastrukturen stehen Unternehmen schnell im Abseits. Auch fehlt oft ein Verständnis für digitale Prozesse. Neu gegründete Start-ups haben hier einen entscheidenden Vorteil: Ihre Prozesse und Infrastrukturen sind nicht historisch gewachsen, sie beginnen auf der „grünen Wiese“ und können ihre Strukturen und Prozesse gleich digital denken. In bestehenden Unternehmen hingegen werden Prozesse oftmals durch den Einsatz von Mitarbeitern gelöst – digitale Prozesse müssen ins Unternehmen integriert und von den Mitarbeitern akzeptiert werden. Richtiges Change-Management ist hier entscheidend, um Teams entsprechend abzuholen und zu neuen Arbeitsweisen zu befähigen.

Eine auf moderne Arbeitsweisen ausgerichtete, leistungsfähige IT-Infrastruktur ist darüber hinaus eine Grundvoraussetzung, um neue Prozesse und Technologien gewinnbringend in Unternehmen zu integrieren. Sind diese Rahmenbedingungen gegeben, ist die richtige IT-Ausstattung der Mitarbeiter unabdingbar. Sie muss flexibel an die jeweiligen Anforderungen und Arbeitsweisen angepasst sein, wenn sie Zeit sparen und die Effizienz steigern soll.

Umfragen und Studien zeigen jedoch, dass diese Kernbotschaft längst nicht überall angekommen ist. Das wird selbst an einfachen Arbeitsmitteln spürbar – von KI und digitalisierten Prozessen erst gar nicht zu sprechen: Mehr als ein Drittel der kleinen und mittelständischen Betriebe arbeitet mit PCs, die mindestens vier Jahre alt sind⁴. Das führt zu teilweise erheblichen versteckten Kosten – von vermeintlichen Sicherheitslücken erst gar nicht zu sprechen. Neben der schlechteren Performance der Hardware verursachen langsame Geräte Wartezeiten und die Fehleranfälligkeit steigt. Das kann pro Mitarbeiter und Jahr bis zu 42 Stunden Arbeitszeit ausmachen, wobei die wachsende Unzufriedenheit einen weiteren negativen Aspekt darstellt. Veraltete Geräte verursachen zudem höhere Reparaturkosten: Ein vier Jahre alter PC liegt hier im Vergleich zu einem aktuellen Gerät bereits beim Faktor 1,3. Bei Upgrades gilt sogar Faktor 1,4. Damit werden ohnehin knappe IT-Ressourcen gebunden und stehen für zukunftsgerichtete Aufgaben nicht mehr zur Verfügung.

Es gilt aber nicht nur, solche Verluste zu vermeiden, sondern vorhandenes Gewinnpotenzial zu heben. Denn eine zeitgemäße, hochwertige IT-Ausstattung führt unmittelbar zu höherer Produktivität. Mitarbeiter haben sich längst privat an mobile Geräte und Apps gewöhnt und wollen diese auch beruflich nutzen.

Es macht auch einen beträchtlichen Unterschied, wo Daten und Programme vorgehalten werden. Je mehr IT vom Schreibtisch in das Rechenzentrum oder die Cloud ausgelagert wird, desto weniger Kapital ist in Hard- und Software gebunden. Gebraucht werden vor allem Laptops und mobile Geräte, um die Vorteile von Virtualisierung und Cloud-Umgebungen nutzen zu können.



Veraltete Technik kostet doppelt; zeitgemäße Ausstattung spart dagegen Geld und verbessert die Erfolgchancen.

DIE SICHERHEITSFRAGE

Cyberattacken auf Unternehmen sind heute schon Alltag. Laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hatten bis 2017 bereits 70 Prozent der deutschen Unternehmen einen Angriff erlebt⁵. Zu den häufigsten Angriffsszenarien gehören unter anderem Identitätsdiebstahl, Phishing und Schadsoftware. Da Internetzugriff und Cloud-Lösungen wesentliche Voraussetzungen für den Modern Workplace sind, verlangt die Frage nach der IT-Sicherheit künftig nach neuen Antworten. Sicherheit ist heute ganzheitlich zu betrachten: Es reicht nicht mehr, Unternehmen wie eine Burg mittels Firewalls nach außen abzuschirmen. Mitarbeiter wollen von überall aus flexibel und effizient arbeiten können und müssen dafür ständig mit dem Internet vernetzt sein. Beim orts- und zeitunabhängigen Zugriff muss IT-Sicherheit neu gedacht

werden, um die Integrität des Datenbestandes zuverlässig zu gewährleisten: Sie muss dort greifen, wo sich Anwender und Daten befinden.

Im Prozess der digitalen Transformation steht die IT-Organisation also vor der Aufgabe, ihre Betrachtung der Sicherheit rund um Geräte, Daten, Anwendungen und Identität dem Kontext einer mobilen, cloudbasierten IT anzupassen. Es werden Lösungskonzepte benötigt, welche die verschiedenen Ebenen und Komponenten sinnvoll verbinden und alle Aspekte der IT-Security berücksichtigen. Die Stichworte lauten: ganzheitlich, End-to-End. Das gilt für Security-Lösungen in Unternehmen, die noch eine klassische IT-Infrastruktur betreiben ebenso wie für vernetzte, mobile Cloud-Umgebungen oder hybride Lösungen, die beides verbinden.



Herkömmliche taktische Sicherheitslösungen haben ausgedient: Cloudgestütztes Arbeiten erfordert einen strategischen Ansatz für IT-Security.

Eine Antwort: Modern Workplace

Warum sollten Sie jetzt handeln? Weil die Zeit dafür reif ist, auf moderne Arbeitsweisen zu setzen und um den Anschluss nicht zu verpassen. Die Technologie hat einen hohen Reifegrad erreicht und kann gewinnbringend für das Unternehmen eingesetzt werden. Arbeitnehmer fordern aktiv einen digitalen Arbeitsplatz und sind mit neuen Technologien aus dem privaten Umfeld vertraut. Gerade bei den jüngeren Generationen ist der Einsatz aktueller Technik eine wichtige Grundvoraussetzung für die Zufriedenheit und Effizienz am Arbeitsplatz. Unternehmen haben darüber hinaus verstanden, dass Digitalisierung nicht ein bloßes Mittel zur Kostenoptimierung ist, sondern die Geschäftsentwicklung, den Kundenservice und die Mitarbeiterbindung umfassend unterstützen kann.

Die moderne digitale Arbeitswelt erfordert eine auf die Bedürfnisse des Mitarbeiters abgestimmte Verknüpfung von Anwendungen, Dienstleistungen, Daten und Informationen. Dafür wird eine Unternehmenskultur benötigt, die einerseits auf Eigenverantwortung und autonomes Arbeiten setzt, andererseits einen umfassenden Zugang zur verfügbaren Technologie gewährt. Der Übergang vom physischen zum digitalisierten Arbeitsplatz wird damit fließend, der einzelne Mitarbeiter bekommt vollen Zugriff auf die Informationen, die er benötigt, unabhängig von Ort, Zeit und Endgerät. Zudem erwarten immer mehr Mitarbeiter, dass ihre digitale Arbeitsumgebung dem ähnelt, was sie aus ihrer privaten Online-Welt kennen. Der Modern Workplace folgt klaren Prinzipien.

INDIVIDUALISIERUNG

Die qualifizierte Fachkraft arbeitet heute flexibel, häufig orts- und zeitunabhängig in verschiedenen Teams und Projekten. Für die Mitarbeiter können sich dabei in der Einzeltätigkeit wie in der Zusammenarbeit (Collaboration) jeweils einzigartige Konstellationen ergeben. Der Arbeitsplatz muss also in hohem Maße individualisiert sein, entweder für Gruppen mit vergleichbaren Tätigkeiten oder gar im Hinblick auf den einzelnen Nutzer. Er benötigt personalisierte und kontextabhängige Inhalte, die auf Basis intelligenter Algorithmen zur Verfügung gestellt werden. Auch hier gibt es einen Trend zur Consumerization. Für die Art des Zugriffs sollte der Nutzer möglichst viele Optionen zur freien Auswahl bekommen – Desktop, Thin Client, Tablet oder Smartphone, Datenbrille etc. Neben bedarfsge-rechter Hardware ist es entscheidend wichtig, einen auf die Aufgaben des Mitarbeiters abgestimmten Zugriff auf die Daten zu organisieren, mit strukturierten Rechten, Zugriffsschutz und Vorkehrungen zum Schutz der Datenintegrität.

Individualisierte IT-Lösungen optimieren die Arbeitseffizienz.

INTEGRIERTER ANSATZ

Die Bereitstellung moderner Technologie allein schafft aber noch keine moderne Arbeitsumgebung. Um den digitalen Arbeitsplatz zum Erfolg zu verhelfen, braucht es einen integrierten Ansatz.

Der digitale Arbeitsplatz ist in erster Linie kein IT-System. Er benötigt die Technologie als Grundlage. Diese kann ihren Nutzen aber nur dann entfalten, wenn sie möglichst homogen in die Organisation eines Unternehmens eingebettet ist. Die logische Infrastruktur besteht aus definierten Rollen- und Governance-Modellen, die den organisatorischen Rahmen für die physische IT-Infrastruktur vorgeben. Die Transformation von vorhandenen Strukturen zum echten Modern Workplace bzw. Future Workplace benötigt erfahrungsgemäß ein aktives und umfassendes Change-Management. Konzepte wie Bring Your Own Device (BYOD) oder Choose Your Own Device (CYOD) sollten von Fall zu Fall in Betracht gezogen werden, damit Geräte und Arbeitsumgebungen den Bedürfnissen der Mitarbeiter entsprechen. Sofern keine übergeordneten Kriterien dagegensprechen, steigert es Effizienz und Produktivität, wenn sie individuellen Arbeitsgewohnheiten folgen können.

Dank neuesten Technologien ist es darüber hinaus möglich, Devices im privaten Umfeld und für geschäftliche Zwecke zu nutzen, ohne dass die Mitarbeiter ständig die Umgebungen oder Anwendungen wechseln müssen. Moderne Betriebssysteme enthalten Funktionen, die eine klare und benutzerfreundliche Trennung zwischen persönlichen Daten und Unternehmensdaten ermöglichen.

Im Modern Workplace kann es durchaus Platz für spezielle Geräte und Software geben, solange ihre Einbindung strukturiert und nach definierten Vorgaben erfolgt. Nicht zuletzt lässt sich so die Entstehung von unkontrollierten Schattenzonen, der sog. Shadow IT, verhindern.

Physische und organisatorische Infrastruktur müssen zusammenpassen.

SICHERHEITSKONZEPT

Die wichtigsten Säulen für die Sicherheit in einer modernen IT-Umgebung sind der Identitätsschutz, die wirksame Abwehr von Angriffen, die Sicherung der Informationsintegrität und die Sicherheitsverwaltung. Sicherheit muss im Zuge der Digitalisierung und der Integration eines neuen Arbeitsplatzes völlig neu gedacht werden: Herkömmliche, traditionell strukturierte Sicherheitskonzepte haben in einer durch digitale Innovationen geprägten Ära ausgedient. Ein Ende-zu-Ende-Sicherheitsansatz ist die Lösung der Zukunft.

Ein sinnvolles Sicherheitskonzept sollte zugleich Teil des integrierten Ansatzes sein. Schon in der Planungsphase des IT-Systems müssen die grundlegenden Voraussetzungen für das höchstmögliche Maß an Workplace Security angelegt sein. Logische Struktur und ein durchdachtes Zugriffsmanagement spielen hier eine ebenso wichtige Rolle wie der richtige Einsatz von modernen Technologien.

Das Sicherheitskonzept muss so modern sein wie der Workplace.

WELCHE SCHRITTE SOLLTEN SIE UNTERNEHMEN?

Modern Workplace klingt schön und gut – aber was genau ist jetzt zu tun? Zuerst einmal sollten sich Unternehmen über ihren Status quo im Klaren sein. Welchen Grad haben Sie hinsichtlich der digitalen Transformation erreicht? Wie sieht Ihre Unternehmenskultur wirklich aus?

Beziehen Sie bei dieser Betrachtung die IT-Organisation ebenso mit ein wie Mitarbeiter, Management und HR. Moderne Arbeitsplatzkonzepte, die wirklich gewinnbringend in Unternehmen integriert werden, sind ein Ergebnis aus genauer Analyse, Abfrage der Anforderungen und dem Zusammenbringen unterschiedlicher Abteilungen im Unternehmen. Wie Sie bereits gesehen haben, ist es wichtig, die infrastrukturellen Voraussetzungen ebenso zu beleuchten wie ein Zielszenario zu definieren. Darüber hinaus ist es unabdingbar, auch die Mitarbeiter in diesen Prozess zu integrieren – denn ein moderner Arbeitsplatz, den Anwender nicht sinnvoll nutzen, unterstützt niemanden.

Der moderne Arbeitsplatz ist eine umfassende Veränderung im Unternehmen und kann nicht von heute auf morgen implementiert werden. Eine planvolle Vorgehensweise ist hier unbedingt vonnöten, um für die Zukunft entsprechend aufgestellt zu sein und den Anschluss an den Wettbewerb nicht zu verlieren.

MODERN WORKPLACE @BECHTLE

Den Modern Workplace zu schaffen, ist also eine komplexe Aufgabe. Die Kapazitäten des eigenen IT-Personals sind in der Regel bereits weitgehend ausgelastet. Auch die anderen Unternehmensbereiche, die an der Einrichtung neuer Strukturen notwendigerweise beteiligt sind, haben mit ihrem Tagesgeschäft meist mehr als genug zu tun. Ohne externe Partner und Dienstleister, die eigenes Know-how auf diesem Feld mitbringen, ist der Übergang zu neuen Arbeitsplatzstrukturen kaum zu bewältigen.

Bechtle bietet alle Dienstleistungen und Produkte, die für den Modern Workplace benötigt werden aus einer Hand. Das Portfolio umfasst Analyse und Beratung, Lösungskonzepte, Hard- und Software, Tools und Managed Services. Experten stehen den Kunden vom Beginn der Planung bis zur Pflege und Wartung der neuen Strukturen bei

laufendem Betrieb zur Seite. Wir arbeiten eng mit allen namhaften Hard- und Software-Herstellern zusammen, verfügen in der Regel über die Zertifikate der höchsten Stufen sowie über umfangreiches Know-how bei der Implementierung ganzheitlicher Ansätze für den Modern Workplace.

Unsere Vorgehensweise für Ihren Erfolg.



Wir erarbeiten mit Ihnen planvoll Ihre persönliche Modern-Workplace-Strategie. Denn hier ist wichtig, zu verstehen, dass keine Unternehmensstruktur der anderen gleicht:

- I Mitarbeiteranforderungen unterscheiden sich. In unterschiedlichen Industrien wird anders gearbeitet.
- I Die gegebene Infrastruktur ist in vielen Unternehmen historisch gewachsen; einige Unternehmen sind bereits vollständig in die Cloud migriert, andere haben hybride Strukturen oder die Cloud spielt bislang noch gar keine Rolle.
- I Unternehmenskulturen unterscheiden sich hinsichtlich der Arbeitsmodelle, Prozesse und Hierarchien.
- I Modelle der Zusammenarbeit und des Kundenservice sind in jedem Unternehmen anders; hier ist es wichtig, Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen.

Einfach nur moderne Geräte in eine alte Infrastruktur zu integrieren, schafft noch lange keinen Modern Workplace. Bei Bechtle verfolgen wir darum den Ansatz, eine ganzheitliche Modern-Workplace-Strategie mit unseren Kunden zu

erarbeiten. Dafür gehen wir gezielt und strategisch vor:

1. Im ersten Schritt erarbeiten wir eine Bestandsaufnahme, um ein Verständnis für den Bedarf und die Anforderungen unserer Kunden zu gewinnen. Dazu gehört unter anderem die Beleuchtung folgender Punkte:

- I Wie arbeitet das Unternehmen derzeit? Wo spielt der Workplace eine entscheidende Rolle für die Wertschöpfung des Unternehmens?
- I Unterstützt das vorhandene Equipment die Mitarbeiter in der Erreichung ihrer Arbeitsziele?
- I Welche Anforderungen haben Mitarbeiter an IT-Ausstattung und Applikationen? Sind sie zufrieden mit dem Status quo?
- I Wo bestehen Prozesse, die einer Optimierung bedürfen, die ansonsten zu großen Zeitfressern und zur Ressourcenverschwendung werden?
- I Gibt es Applikationen, die nicht richtig ausgeführt werden?
- I Existieren viele Insellösungen und Mehrfachanmeldungen?
- I Bestehen Probleme bei den Räumen, Lokalisationen, der Ausstattung, inner- und außerbetrieblichen Schnittstellen?

2. Im zweiten Schritt erfolgt eine Analyse der Infrastruktur, auf Wunsch mittels einer Cloud-Readiness- Analyse.

3. Die Mitarbeiter werden möglichst in den Prozess mit eingebunden und hinsichtlich ihrer Anforderungen und des Status quo aus ihrer Perspektive befragt. Die so gewonnenen Einblicke werden entsprechend aufbereitet, Lücken und Verbesserungspotenziale aufgedeckt.

4. Aufgrund dieser Einsichten entwickeln unsere Experten Empfehlungen zur Umsetzung in den Bereichen:

- I Devices & Device Lifecycle Management
- I Performance und Bandbreite
- I Meetingräume und Collaboration
- I Anwendungsbezogene, cloudbasierte Workplace Services
- I Innovation und neue Technologien
- I Kultur, Change Management und Schulung der Anwender

Natürlich ist auch eine gezielte Beleuchtung einzelner Aspekte möglich, wenn unsere Kunden genau wissen, in welchem Bereich sie Beratung und gezielte Zusammenarbeit benötigen.

MODERNES ARBEITEN ERLEBEN. UNSERE MODERN-WORKPLACE-DEMORÄUME.

Sie möchten modernes Arbeiten schon heute live erfahren? Erleben Sie in unseren Modern-Workplace-Räumen anhand von praxisnahen Szenarien, welche Chancen sich dank moderner Arbeitsmittel und -weisen für Ihr Team ergeben.

Ob Sie sich für eine stufenweise Herangehensweise und Beratung durch unsere Experten entscheiden oder direkt in die moderne Arbeitsumgebung migrieren möchten: Wichtig bleibt die 360-Grad-Betrachtung beim Thema Modern Workplace.

Unser ganzheitlicher Beratungsansatz folgt darum dem Motto: Adding value by connecting people. Das bedeutet, dass wir Management und IT mit der Anwenderperspektive verbinden, um die optimale Lösung für das jeweilige Geschäftsmodell zu entwickeln. Bechtle kann sowohl für cloudbasierte IT als auch für traditionelle IT-Anforderungen (Legacy) angepasste Lösungen bieten. Sehr häufig müssen zunächst beide Welten in einer hybriden IT-Umgebung verbunden werden und die Transformation in Richtung Cloud langfristig organisiert werden. Natürlich werden darüber hinaus auch gleich Sicherheitsaspekte und Migrationsstrategien berücksichtigt. Kulturelle Aspekte und die Bedürfnisse der Anwender finden von Anfang an Eingang in die Planung. Wir kümmern uns um Ihren Modern Workplace, damit Sie zukunftsstark aufgestellt sind.



Bechtle ist Ihr Partner von der Beratung über die Strategie- und Konzeptentwicklung bis zu Roll-Out, Implementierung, Management in Betrieb und Services.

Sie wollen mehr zum Thema Modern Workplace und Digitalisierung erfahren? Setzen Sie sich heute noch mit uns in Verbindung und vereinbaren Sie einen kostenlosen Beratungstermin mit unseren Experten.

Ihr Bechtle Kompetenz-Team

Kontaktieren Sie uns:
zukunftsstarker-arbeitsplatz@bechtle.com

QUELLEN

¹https://www.arbeitsplatzderzukunft.de/wp-content/uploads/IDG-Studie_Arbeitsplatz-der-Zukunft_2018.p

²<https://www.capita.com/media/1816/digital-workplace-viewpoint.pdf>. Abgerufen am 2. Mai 2019

³https://www.app5.unisys.com/library/cmsmail/Digital%20Divide/DWD%20Germany%20FINAL_singles.pdf. Abgerufen am 2. Mai 2019

⁴Whitepaper Techaisle: The Ageing PC Effect - Exposing Financial Impact for Small Businesses

⁵Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): Cyber-Sicherheits-Umfrage 2017